

Pottasche

Inhalt

Begriff und Definition	1
Verwendung	1
Herstellung	1
Zusätzliche Anmerkungen.....	2
Literatur	2

Begriff und Definition

Pottasche, Kaliumkarbonat, K_2CO_3 ; mehr oder weniger reines, Kohlensaures Kali, aschgrau, wasserlöslich.

Verwendung

In alter Zeit zur Bereitung von Lauge verwendet, später für Herstellung zahlreicher Chemikalien; des Weiteren ein wichtiger Hilfsstoff in der Glasfabrikation.

Herstellung

Grundlage für die Herstellung von Pottasche war lange Zeit Pflanzenasche. Herumziehende Kleinhändler, sogenannte Aschenmänner, sammelten Holzasche aus den Haushalten und kündigten ihre Ankunft an mit dem Kaufruf: „An Äschn!“. Ferdinand Raimund machte den Aschenmann in dem Stück „Der Bauer als Millionär“ zu einer volkstümlichen Figur.

Josef BLAU (1917) beschreibt die Gewinnung von Pottasche aus Holzasche wie folgt:

„Die Asche wird gegen 24 Stunden gesotten, bis sie zu einem festen Körper wird, dann wird sie...verbrannt, respektive kalziniert, sodann wird sie wieder zerklopft und wieder kaltes Wasser daran gegossen, dann trocknet sie zu einem festen Körper und so ist sie zum Glase tauglich.“

Im Großen wurde Pottasche u.a. in Staßfurt (Deutschland) aus bergmännisch abgebautem Kalisalz erzeugt.

Die Ausbeute an Pottasche variiert stark von Pflanze zu Pflanze (lt. *MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON, 1907, siehe Tabelle 1*).

Tabelle 1: Ausbeute an Pottasche bei unterschiedlichen Pflanzen(Ausgangsmaterialien)

Ausgangsmaterial	Ausbeute in %
Fichtenholz	0,045
Buchenholz	0,145
Ulmenholz (Rüster)	0,39
Weinrebe	0,55
Sonnenblume	2
Distel	3,5
Wermut	7,3

Zusätzliche Anmerkungen

In der „*Waldordnung für beede Erzherzogthümer Oesterreich ob- und unter der Enns*“ von 1766 (siehe in *CODICIS AUSTRIACI, 1777*) wird der richtige Zeitpunkt zum Brennen von Pottasche angegeben: „...so ist auch das Aschenbrennen zu Pottasche in den Wäldern nur zur Winterszeit, und an solchen Orten gestattet, wo kein Holzschlag vorhanden, auch sonst wegen des winddürren Laubreiß, und aufgehenden noch jungen Maißes halber, keine Feuersbrunst, oder Schaden wegen des andurch ausbrennenden Grundes zu besorgen ist; ...“

W.C.W BLUMENBACH berichtet 1835: „*Pernitz, Dorf auf einer kleinen sumpfigen Ebene des Pernitzer Thales, ... Einw. (Einwohner), welche mehre Kohlenmeiler, Bretersägen und eine Pottaschesiederei unterhalten.*“

Zur Gemeinde Alland im Wienerwald gehört eine Kat. Gem. mit Namen Glashütten. Diese wird schon bei *SCHWEICKHARDT (1831)* erwähnt und deutet auf einen ehemaligen Standort einer Glashütte hin wo Pottasche benötigt wurde.

Gertrude TIEFENBACHER und *Emma GRUBER* erinnern sich, dass nur mehr bei ihren Vorfahren mit Aschenlauge Wäsche gewaschen wurde. Beide jedoch haben bis in die Gegenwart alle Samstage die weichen Fußböden mit Aschenlauge gerieben

Literatur

BLAU, Josef (1917): Böhmerwälder Hausindustrie und Volkskunst – Wald und Holzarbeiten, Band 1, Reprint 1993, Morsak Verlag Grafenau, S. 107

BLUMENBACH, W.C.W (1835): Neueste Landeskunde von Oesterreich unter der Ens. Zweiter Band, zweite Auflage, Carl Reichard's Verlag, Güns, S. 300

CODICIS AUSTRIACI (1777): Supplementum, Sechster Theil, S. 843

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON (1907): Meyers großes Konversationslexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste Auflage, Bibliographisches Institut Leipzig und Wien. Sechzehnter Band, S. 238

SCHWEICKHARDT, Ritter von Sickingen, Franz Xaver (1831): Darstellung des Erzherzogtums Oesterreich unter der Ens. Erster Band. Viertel unter dem Wiener Wald. Wien S. 17

Gewährsleute

TIEFENBACHER, Gertrude (2011): Stainapiesting, Gutenstein

GRUBER ,Emma (2011): Naglreith, Rohr im Geb.